

Ein Tag der Rekorde: Streckenrekord im Hauptlauf bei Damen und Herren, Teilnehmerrekord beim Benefizbewerb und ebenfalls Teilnehmerrekord bei den Nachwuchsbewerben. Was führte zu diesen Rekorden? Die ersten Anzeichen traten eine Woche vor dem Lauf auf. Da kamen erste Anmeldezettel von Schulklassen zurück. Recht schnell war absehbar, dass die eigenen drei Schulbewerbe sehr stark belegt sein werden. Auch nach dem langen Pfingstwochenende und selbst noch am Donnerstag trudelten Klassenanmeldungen ein. Das war der Zeitpunkt, wo die 500 vorgesehenen Startnummern für die Nachwuchsbewerbe alle vergeben waren. Doch da eckte es auch schon in anderen Bereichen: am Mittwoch kam die Ankündigung, dass Dobersberg mit einer starken Gruppe im Benefizlauf antreten wird. Waren zu dieser Zeit 450 Vormeldungen bekannt (speziell die Sparkasse mit 290 Nennungen trug dazu wesentlich bei), so wurden diese nun verdoppelt: „Wir haben auch fast so

viele“, meinte Dobersberg-Gruppenchefin Gabi Schmid. Erste Sorgenfalten bei der Startnummerndistribution und die Erkenntnis: wir müssen Startnummern nachdrucken lassen, denn das kann sich nicht ausgehen. Somit wurden noch Mittwochabends weitere 550 (zu den schon vorhandenen 1.500 Stück) geordert (und 24 Stunden später geliefert; letztendlich sollten auch diese nicht ausreichen). Bei Anmeldeschluss am Donnerstag spätabends waren dann bereits 1.437 Nennungen aus 23 Gruppen vorhanden. Mit Nachmeldungen blieb der Zähler am Freitag beim Benefizstart bei 1.578 stehen. Höchste wohl je im Waldviertel vergebene Startnummer war die Nummer 1407; die stärkste Gruppe „Wir Dobersberger“ mit 465 Teilnehmern.

576 Finisher erhielten Minuten vor dem Benefizbewerb ihr Ergebnis für das Mitmachen bei den Nachwuchsbewerben (und noch während des Benefizbewerbs ihre Siegerehrung für die jeweils besten drei der Altersklassen). Der LTU hatte ob der motivierten Schulklassen tief in die Tasche zu greifen: 26 Klassen erhielten die Antrittsprämie von 50 Euro, weitere 10 Klassen waren zu 100-Prozent im Ziel und cashten dafür die ausgeschriebenen 100 Euro Bestenprämie.

Der Hauptlauf schrammte nur knapp am Teilnehmerrekord vorbei: mit 168 Finishern fehlte nicht viel auf die bisherige Bestmarke aus 2004 (170). Ein anderer Rekord würde jedoch fallen. Das stand fest, als ein Mail von Zsolt Benedek beim Veranstalter einging. Er hätte einen guten Kenianer und eine gute Ungarin, die gerne bei uns laufen würden, ob dies möglich sei. Die gewünschten Kostensätze für das Antreten waren natürlich auch angeführt. Wir lehnten dankend ab. Zur Klarstellung: in Waidhofen darf jeder laufen, jedoch Antrittsprämien zahlen wir ausnahmslos nicht. Dies kommunizierten wir auch in diesem Fall so. Doch Zsolt ließ nicht locker (mittlerweile wissen wir auch, warum die Beständigkeit so groß war: die Ergebnislisten von Pucking am 2.6. und Mondsee am 3.6. zeigen es deutlich...). Er wolle mit seinen Stars auch ohne finanzielles Zubrot kommen (sie waren sich der Streckenrekordprämien offenbar sehr sicher). Dem stimmten wir zu, wohl wissend, dass die Cuppunkte darunter sehr leiden würden (aber am 13. Mai 2005, als Alois Redl den alten Rekord erlief, taten sie dies ja auch). Und so dürften wir uns ab nun „Internationaler Stadtlauf“ nennen. Die neue zu unterbietende Bestmarke liegt bei 21:02, aufgestellt mit Souveränität und lockerem Nasenputzen beim „Zieleingang“ durch Elisha Kiprotich Sawe. Die Konkurrenz war aber nicht schwach: Triathlet Martin Hofbauer vom ULV Krems, 24-Stunden-Laufbandlaufen-Weltrekordhalter Rainer Predl und Profi-Pacemaker Thomas Bosnjak (ausgestattet mit Helmkamera – der Film wir hoffentlich bald wo im Internet auftauchen) sind durchaus keine

Unbekannten. Einmal mehr hielt auch Bernhard Höllrigl mit dem 4. Platz stark dagegen. Während die Cuppunkte der Herren bereits beim 2. Platz auf nur 91 gesunken waren, schaute es bei den Damen doch nicht so trist aus. Zita Kacser vom Benedek-Team siegte in 26:42, Marion-Vera Forster mit nur einer Minute Rückstand und Eva-Maria Rabl mit knapp einer weiteren Minute erreichten immerhin noch 96 und 93 Punkte. Der Damenanteil betrug beim Hauptlauf 20 Prozent – der Pokalanteil gendergerechte 50 Prozent!

Am 24. Mai 2013 gibt's die nächste Auflage. Ob dann, wie vor 2 Jahren von Erich Scharf prophezeit, „eine weitere Steigerung nicht möglich ist“? – man wird's sehen. Es wird zumindest wieder einige kleinere Änderungen im Zeitablauf geben.